

Evang.-Luth. Dekanat Regensburg

Dekanatssynode

in Regensburg

am 5. März 2016

Bericht des Dekans

*Sehr geehrte Damen und Herren
liebe Mitglieder der Dekanatssynode!*

Ich möchte Ihnen – wie es guter Brauch ist – wieder von den aktuellen Ereignissen und Entwicklungen in unserem Dekanat berichten.

Wie immer können Sie diesen Bericht auch auf der Homepage des Donaudekanats nachlesen.

Einige ausgedruckte Exemplare habe ich auch mitgebracht.

Neben meinem Bericht finden Sie auf dem Schriftentisch auch die Aufstellung der im letzten Jahr bewilligten Gemeindegzuschüsse aus der *Ergänzungszuweisung* sowie ein Informationsblatt über die aktualisierten Kriterien. Künftig wird bei der Berechnung der Ergänzungszuweisung auch ehrenamtliche Arbeit bei Baumaßnahmen berücksichtigt.

1

Personal- und Stellenveränderungen im Donaudekanat

Hoch erfreulich ist, dass seit 1. März alle Pfarrstellen des Donaudekanats besetzt sind.

Zuletzt konnten wir neu im Dekanat begrüßen:

- > Pfarrer *Armin Kübler*, der am 1. Februar seinen Dienst auf der 1. Pfarrstelle in *Kelheim* angetreten.
- > Pfarrerin *Karolin Gerleigner*. Sie hat zum 1. März die 1. Pfarrstelle in Plattling übernommen. Am kommenden Samstag (12. März) wird sie in der Plattlinger Dreieinigkeitskirche von Regionalbischof *Dr. Weiss* ordiniert.
- > Pfarrer *Magnus Löfflmann*. Er ist seit 1. März auf der 3. Pfarrstelle (0,5) in Regensburg – St. Lukas. Seine Ordination, ebenfalls durch Regionalbischof *Dr. Weiss*, wird am 20. März in der Regensburger Lukaskirche gefeiert.

Damit sind drei Vakanzen zu Ende gegangen, die sich alle über längere Zeiträume hingezogen haben.

Dementsprechend waren die Pfarrfrauen und Pfarrer sowie die ehrenamtlich Mitarbeitenden über die Maßen gefordert.

Allen, die dazu beigetragen haben, dass diese Vakanzen gut bewältigt werden konnten, sei herzlich gedankt.

*Dekanatssynode
in Regensburg am
5. März 2016*

Neu begrüßen können wir im Dekanat auch Vikarin *Rebecca Pöhlmann*, die in den kommenden zweieinhalb Jahren in Nittendorf von Pfarrerin *Sibylle Thürmel* begleitet wird.

Eine weitere Personalie: Pfarrer *Max Lehnert* wurde zum neuen stellvertretenden Dekan für die Region West berufen. Er tritt die Nachfolge von Pfarrerin *Barbara Dietrich* an, die sich nach 6 Jahren in dieser Funktion wieder auf die Gemeindegarbeit und ihre Aufgaben als – neu ernannte – Feuerwehrseelsorgerin für den Landkreis Kelheim konzentrieren möchte.

Während die Personalsituation bei den Pfarrerinnen und Pfarrern also besser nicht sein könnte, sind im *Evangelischen Jugendwerk* derzeit zwei Vakanzen zu beklagen.

Diakonin *Theresa Koseg* ist auf die Stelle einer Dekanatsjugendreferentin in Fürstenfeldbruck gewechselt.

Die durch ihren Weggang frei gewordene Stelle – halb Dekanatsjugendreferentin für die Region Ost, halb Gemeindeferentin in der Kirchengemeinde Deggendorf – war im Februar-Amtsblatt der ELKB ausgeschrieben. Bewerbungen sind bis jetzt noch nicht eingegangen.

Carolin Groß, ebenfalls Dekanatsjugendreferentin, ist Mutter geworden und befindet sich in den nächsten zwölf Monaten in Elternzeit.

Hier hat das Jugendwerk die Möglichkeit, eine Vertretung für diesen Zeitraum anzustellen, so dass die Vakanzsituation zwar immer noch vorhanden, aber nicht mehr so bedrängend ist.

Ich bitte – auch im Namen der Mitarbeitenden des Jugendwerks – um Verständnis, wenn die Angebote des Jugendwerks in diesem Jahr der Personalsituation angepasst und damit von Fall zu Fall reduziert werden.

Eine Stellenmehrung hat es im *Kirchengemeindeamt* gegeben.

Neben einer halben Stelle für eine Architektin, Frau *Luise Scheuerer*, wurde auch eine Stelle für einen IT-Beauftragten, Herrn *Philipp Giesa*, eingerichtet.

Beide Stellen konnten durch die Schaffung eines von der Landeskirche geforderten Verwaltungsverbunds mit unseren Nachbardekanaten (Passau, Cham, Landshut, Ingolstadt und Freising) geschaffen werden.

2

Dienstordnungen für Pfarrerinnen und Pfarrer

In Zukunft müssen für alle Pfarrerinnen und Pfarrer Dienstordnungen erstellt werden.

Hierbei ist vom Richtwert eines maximalen Arbeitsumfangs von 48 Wochenstunden auszugehen.

Zählt man die Pflichtaufgaben einer Pfarrerin bzw. eines Pfarrers zusammen – Gottesdienste, Religionsunterricht, jeweils mit zusätzlicher Vor- und Nachbereitung, dazu die unserem Dekanat oft langen Fahrzeiten, außerdem Seelsorgegespräche, Verwaltungstätigkeiten, Besuche, Leitungsaufgaben in Gruppen und Kreisen sowie übergemeindliche Tätigkeiten –, dann wird man diesen Richtwert schnell erreichen.

Dabei sind noch nicht berücksichtigt Hausmeister- und Mesnertätigkeiten, die – insbesondere für geschäftsführende Pfarrerinnen und Pfarrer, die im Pfarrhaus neben der Kirche wohnen – oft zusätzlich anfallen.

Überdies ist zu bedenken, dass „Arbeitsumfang“ nicht gleichbedeutend ist mit „Belastung“. Vieles – das weiß ich aus eigener Erfahrung – „verfolgt“ einen auch noch lange nach getaner Arbeit; in schlaflosen Nächten, in der Freizeit, im Urlaub.

Es wird also von Fall zu Fall – und hier sind die Kirchenvorstände gefragt und gefordert – zu überlegen sein, wie und wo die Geistlichen so zu entlasten sind, dass sie sich konzentriert und engagiert ihren eigentlichen Aufgaben widmen können; sei's indem sorgfältig geprüft wird, worauf man in der Gemeinde guten Gewissens verzichten kann, sei's, dass ihnen ehrenamtlich Mitarbeitende die eine oder andere Tätigkeit abnehmen. Sofern sich die Pfarrerinnen und Pfarrer diese Tätigkeiten abnehmen lassen.

Die Kirchenvorstände werden schließlich an der Fixierung der Dienstordnungen beteiligt, indem ihnen vom Dekan oder der stellvertretenden Dekanin bzw. dem stellvertretenden Dekan die Dienstordnung der Pfarrerin bzw. des Pfarrers vorgestellt wird und die Vertrauensperson des Kirchenvorstands die Kenntnisnahme der Dienstordnung – und damit verbunden hoffentlich auch die Zustimmung – per Unterschrift bestätigt.

Angesichts der Vielzahl von Gemeinden – 24 – und Pfarrerinnen und Pfarrer – über 50 – in unserem Dekanat wird dieser Prozess einige Zeit in Anspruch nehmen. Einige Monate werden dafür kaum reichen.

3

Diakonie im Donaudekanat

Von der *Diakonie* ist zu berichten, dass das Sanierungsgutachten nach bald zweijähriger Arbeit endlich fertiggestellt werden konnte.

Das Gutachten bestätigt, dass das *Diakonische Werk Regensburg* „sanierungsfähig“ ist.

Viele im Gutachten vorgeschlagenen Maßnahmen wurden bereits in der Zeit der Erarbeitung des Gutachtens umgesetzt, so dass heute gesagt werden kann: unsere *Diakonie* hat wieder festeren Boden unter den Füßen und kann Schritt für Schritt ihre Pläne für ein langsames Wachstum verfolgen.

4

Religionsunterricht im Donaudekanat

Unsere beiden Schulreferenten, Pfarrerin *Elke von Winning* und Pfarrer *Frank Schäfer*, berichten, dass wir in diesem Schuljahr an den Schulen im Donaudekanat gut aufgestellt sind und die Unterrichtsversorgung weitestgehend gesichert ist.

Es ist zu beobachten, dass die religiöse Sozialisation der Kinder weiter zurück geht und man an den Grundschulen so gut wie kein religiöses erlebtes Wissen voraussetzen kann. Das verstärkt sich.

Es lässt sich noch nicht sagen, welche Konsequenzen die glücklicherweise landauf und landab eingerichteten Klassen für die Flüchtlingskinder für den Religionsunterricht haben.

Ob wir nächstes Schuljahr auch für Religion angefragt werden, ob Ethik oder Islamunterricht verstärkt werden und was das für den Religionsunterricht insgesamt bedeutet, ist ungewiss.

Wichtig wäre nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Erwachsenen eine gute Sprachfähigkeit hinsichtlich ihres eigenen Glaubens: Warum bin ich Christ?

Vielleicht bräuchte es da in unseren Gemeinden Sprach – bzw. Glaubenskurse!

5

Kircheneintrittsstelle in Regensburg

Ein noch junges „Kind“ unseres Dekanats ist die Kircheneintrittsstelle in unserem „Haus der Kirche“, dem Alumneum, die im Oktober 2015 eröffnet wurde. Wie Pfarrerin *Eberhardt*, die die Kircheneintrittsstelle leitet, berichtet, sind seit der Eröffnung hier schon über 15 Personen in die evangelische Kirche eingetreten.

Der „normale“ Kircheneintritt geschieht üblicherweise in der Gemeinde – bei der Gemeindepfarrerin oder beim Gemeindepfarrer.

Es kommt aber immer wieder auch vor, dass Menschen, die in die Kirche eintreten oder wieder eintreten wollen, ganz bewusst die Anonymität suchen und froh sind, wenn sie diesen Schritt außerhalb der konkreten Gemeinde vollziehen können.

Dennoch werden sie, auch wenn sie im Alumneum in die Kirche eingetreten sind, natürlich Mitglieder ihrer Ortskirchengemeinde.

Namen und Daten von Personen, die in die Kirche eingetreten sind, werden nach dem Eintritt umgehend an die Kirchengemeinden übermittelt.

6

Veränderungen im Präsidium und im Dekanatsausschuss

Nach vielen Jahren scheidet Herr *Dieter Ehlers* auf eigenen Wunsch aus dem Präsidium der Dekanatsynode aus.

Für viel Zeit, die er zum Wohl unseres Dekanats investiert hat, für gute Ideen, für alles Mitdenken, Mitplanen und Mitgestalten gilt ihm unser aufrichtiger Dank.

Für mich persönlich war *Dieter Ehlers* in den zurückliegenden Jahren immer ein wichtiger Ansprechpartner, den ich gern um Rat gefragt habe und mit dem ich stets vertrauensvoll zusammenarbeiten konnte. Auch dafür ein herzliches Dankeschön.

Heute gilt es – gemäß den Bestimmungen der Dekanatsbezirksordnung – eine Nachfolgerin bzw. einen Nachfolger für das Präsidium zu wählen.

Aus dem Dekanatsausschuss – und auch aus der Dekanatsynode – scheidet, ebenfalls auf eigenen Wunsch, Frau *Dr. Sabine Schönwälder* aus.

Auch ihr ist für ihr Engagement herzlich zu danken.

Für Frau *Dr. Schönwälder* rückt Herr *Dr. Hans-Joachim Hoffmann* in den Dekanatsausschuss nach.

7

Ausblick und Dank

Abschließend möchte ich auf unseren *Synodentag im Herbst* hinweisen und herzlich dazu einladen. Der Termin musste vom 15. auf den 22. *Oktober* verschoben werden.

Grund ist ein Fernsehgottesdienst, der am 16. Oktober live aus der Regensburger Neupfarrkirche im BR übertragen wird. Der 15. Oktober steht ganz im Zeichen der Proben für diesen Gottesdienst.

*Dekanatsynode
in Regensburg am
5. März 2016*

Thema der Synode ist die Arbeit, die in den Gemeinden und Einrichtungen unseres Dekanats für Flüchtlinge geleistet wird.

Als Gast werden wir Herrn OKR Michael Martin begrüßen können, der uns die Eindrücke schildern wird, die er von seinen Reisen in die Länder mitgebracht hat, aus denen die meisten Flüchtlinge kommen.

Ich bitte Sie, sich diesen Termin vorzumerken und – wenn irgend möglich – nicht mit anderen Veranstaltungen zu belegen.

Zum guten Schluss noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Tag gestaltet haben, und alle, die uns die für das Reformationsjubiläum geplanten Projekte ihrer Gemeinden vorgestellt haben.

Und ein herzliches Dankeschön an meine Mitarbeiterinnen im Dekanat, *Kerstin Rittger* und *Sigrid Rauscher*, die diesen Tag wieder vorbereitet haben und die ganze Zeit über für uns da waren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Eckhard Herrmann
Dekan